

# EuroJournal

Linz – Mühlviertel – Böhmerwald



Eichendorff-  
Gedenkstätte  
in Walding

Das Hammerklavier  
in Schenkenfelden

Der Hansberg in  
Vergangenheit und  
Gegenwart

Stelzhamer  
Urtext-Nachdrucke

# Kulturland Oberösterreich erarbeitet Leitbild



Einen Ziel- und Orientierungsrahmen für die Zukunft zu erarbeiten, ist Aufgabe des Projekts "Kulturleitbild Oberösterreich". Es geht dabei einerseits um einen breiten Dialog und Diskussionsprozess, um eine lebendige Weiterentwicklung von Kultur in Oberösterreich.

Andererseits werden auch kulturelle Schwerpunktsetzungen, Fragen der Partizipation sowie strukturelle Rahmenbedingungen debattiert. Denn ein ständiger und öffentlicher Diskurs über kulturelle Fragen und künstlerische Aktivitäten fördert ein offenes, tolerantes und kritisch-optimistisches Klima, das eine der Voraussetzungen für eine Entwicklungs- und zukunftsfähige Region ist.

Die Diskussion für ein Kulturleitbild Oberösterreich läuft grundsätzlich auf vier verschiedenen Ebenen ab. Ziel ist es, via Internet, Befragung und Diskussionsforen eine möglichst große Beteiligung der kulturinteressierten Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Zusätzlich werden Meinungen von Expertinnen und Experten und insbesondere Künstlerinnen und Künstlern sowie Kulturschaffenden eingeholt.

Die Internetplattform [www.kulturleitbild.at](http://www.kulturleitbild.at) ermöglicht allen kulturinteressierten Bürgerinnen und Bürgern, sich aktiv am Diskussionsprozess zu beteiligen. Selbstverständlich kann man sich auch über dem Postweg am Diskussionsprozess beteiligen. Meinungen können an die Adresse Landeskulturdirektion, Redaktion Kulturleitbild Oberösterreich, Promenade 37a, 4021 Linz gesendet werden.

Neben der Internetplattform wird die Kulturleitbilddiskussion vor allem in drei Bereichen forciert: auf der Ebene der Regionen, auf der Ebene der Zielgruppen und auf der Ebene des OÖ. Landeskulturrats.

Der Diskussionsprozess für das Kulturleitbild ist auf zwei Jahre angelegt und in drei Phasen gegliedert:

Phase 1: Diskussionsprozess (Februar bis Juni 2007)

Phase 2: Redaktionelle Arbeit (Juli bis Dezember 2007)

Phase 3: Diskussion in den politischen Gremien (ab Jänner 2008)

Ihr

Dr. Josef Pühringer  
Landeshauptmann

## AutorInnen:

Engelbert Ecker, Schenkenfelden

DI Friedrich Gabriel, Puchau

Dr. Monika Klepp, St. Veit/Mkr.

Dr. Elisabeth Schiffkorn, Linz

EuroJournal Linz – Mühlviertel – Böhmerwald  
Heft 1/2007

Preis: Euro 4,-

Auflage: 10.000 St.

Nachfolgezeitschrift der  
"Mühlviertler Heimatblätter"

Herausgeber: Kultur Plus,  
Interessengemeinschaft für Regional-,  
Kultur- und Tourismusentwicklung  
Karl-Wiser-Straße 4, A-4020 Linz  
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30  
E-Mail: [eurojournal@utanet.at](mailto:eurojournal@utanet.at)  
Homepage: [www.eurojournal.at](http://www.eurojournal.at)

Medieninhaber: Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A.  
Redaktionsgemeinschaft:  
Dr. Arnold Blöchl – Volksmusik  
Elisabeth Oberlik – Kultur  
Arch. Dipl.-Ing. Günther Kleinhanns –  
Kulturelle Regionalgeschichte  
Dr. Elisabeth Schiffkorn M. A. – Volkskunde  
Dr. Christine Schwanzar – Archäologie  
Mag. Edda Seidl-Reiter – bildende Kunst  
Dr. Herbert Vorbach – grenzüberschreitende  
Projekte

Jahresabonnement: 4 Hefte, Euro 14,90  
Auslandsabonnement: Euro 23,-  
inklusive Porto  
Bankverbindung: Oö. HYPO Landesbank  
BLZ: 54000, Konto-Nr.: 0000243063  
Abonnementbestellung und Nachbestellung:  
Karl-Wiser-Str. 4, A-4020 Linz,  
Tel. 0732/660607, Fax 0732/660607-30  
E-Mail: [eurojournal@utanet.at](mailto:eurojournal@utanet.at)  
Homepage: [www.eurojournal.at](http://www.eurojournal.at)

Titelbild: Alfred Billy: Tourismusplakat,  
Steindruck, 860 x 590 mm, Druck Waltl-Weigl  
Linz, Nordico

Druck: Druckerei Trauner,  
Köglstraße 14, A-4020 Linz

Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht.  
Für unangeforderte Manuskripte und  
Fotos wird keine Haftung übernommen.

Offenlegung nach § 25 des Mediengesetzes:  
Grundlegende Richtung des periodischen Medi-  
ums: Informationen über Kultur, Regionalge-  
schichte und Touristik im Bereich von Ober-  
österreich.

# Inhalt

## **Eichendorff-Gedenkstätte in Walding**

"Wem Gott will rechte Gunst erweisen ...", dieses schöne Wanderlied wird heute noch oft und gerne gesungen. Vom Dichter des Liedes Josef Freiherr von Eichendorff stammen aber auch andere vielbesungene, zeitlose Liedtexte wie "In einem kühlen Grunde", "O du stille Zeit", "Markt und Straßen stehn verlassen", "O Täler weit, o Höhen" oder "Wer hat dich, du schöner Wald?" S. 4

## **Die Reise durch "Österreich ob der Enns". Aus dem Tagebuch des Freiherrn Josef von Eichendorff**

Am 10. März 1788 auf dem Schloss Lubowitz bei Rutibor geboren, absolvierte Josef Eichendorff in Breslau die Mittelschule und begann ein Studium in Halle a. d. Saale. Die Kriegsergebnisse, vor allem die Schlacht bei Jena 1806, veranlassten ihn, nach Hause zurückzukehren. Im nächsten Jahre setzten er und sein Bruder Wilhelm das Studium an der Universität Heidelberg fort. Über die Reise führte Eichendorff ein Tagebuch. Vor 120 Jahren, am 26. 11. 1887, starb Eichendorff in Neisse, Schlesien. S. 5

## **Frauen in Oberösterreich. Chancenreich = chancengleich**

Die Europäische Kommission hat 2007 zum "Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle" erklärt, zur Förderung von Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung in der EU. S. 9

## **Kulturleitplan Oberösterreich**

Einen Ziel- und Orientierungsrahmen für die Zukunft zu erarbeiten, das ist Aufgabe des Projektes "Kulturleitbild Oberösterreich". Es geht einerseits um einen breiten Dialog- und Diskussionsprozess, um eine lebendige Weiterentwicklung von Kultur in Oberösterreich. Andererseits werden auch kulturelle Schwerpunktsetzungen, Fragen der Partizipation sowie strukturelle Rahmenbedingungen debattiert. Denn ein ständiger und öffentlicher Diskurs über kulturelle Fragen fördert ein offenes, tolerantes und kritisch-optimistisches Klima, das eine der Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Region ist. S. 13

## **"Anton Walter und Sohn"**

### **Musikalischer Botschafter aus einer vergangenen Zeit**

Ein Hammerklavier aus dem Jahr 1813 befindet sich im Krämereimuseum in Schenkenfelden. Dieser Flügel ist deswegen so selten und kostbar, weil er noch bespielbar ist. Im kleinen Rahmen finden Konzerte statt. Das gut erhaltene Instrument stammt aus der Klaviermanufaktur Walter aus Wien. S. 14

## **Der Hansberg in Vergangenheit und Gegenwart**

Auf dem Stich des ehemaligen Wasserschlosses von St. Veit von Georg Matthäus Vischer finden wir im Hintergrund die Kuppe des damaligen Hochreuth abgebildet. Vielleicht hat der Besitzer der Herrschaft St. Veit Hans Seyfried Hager, dessen Reliefgrabstein sich in der Pfarrkirche befindet und der selbst farbenfrohe Aquarell-Miniaturen oberösterreichischer Schlösser und Klöster malte, dem rasch arbeitenden Kartographen und Zeichner selbst von seiner Lieblingsidee und geplanten Stiftung erzählt. 1669 begann er auf dem Hochreuth mit dem Bau einer seinem Namenspatron geweihten Kapelle. Seither wurde die Benennung Hansberg üblich. S. 16

**HYPO**  
OBERÖSTERREICH

**Erbschaftssteuer? Gespart!**  
**Alles nur eine Frage des Know-hows.**  
**Es liegt nicht am Geld. Es liegt an der Bank.**

[www.startrader.at](http://www.startrader.at)  
[www.hypo.at](http://www.hypo.at)

**Keine Sorgen**

**Oberösterreichische**  
Versicherung AG

# Frauen in Oberösterreich chancenreich = chancengleich

Die Europäische Kommission hat 2007 zum "Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle" erklärt, zur Förderung von Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung in der EU. "Chancengleichheit in modernen Gesellschaften bezeichnet das Recht auf eine gerechte Verteilung von Zugangs- und Lebenschancen. Dazu gehört insbesondere das in den Menschenrechten festgeschriebene Verbot von Diskriminierung beispielsweise aufgrund des Geschlechtes", macht Frauen-Landesrätin Dr.in Silvia Stöger das Europäische Jahresthema zum heurigen Schwerpunkt der Frauenpolitik in Oberösterreich.

Unter dem Titel "Frauen in Oberösterreich – chancenreich = chancengleich" initiierte Landesrätin Stöger fünf Informations- und Diskussionsveranstaltungen, die verteilt auf alle Regionen heuer stattfinden werden. Dabei geht es besonders um die Fragen, wie sich gleiche Bedingungen für Frau und Mann in Oberösterreich fördern lassen und wie Wege zur Erreichung aussehen können.

Politikerinnen aller Fraktionen und Interessenvertreterinnen von Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer und Gewerkschaft sowie Expertinnen des Arbeitsmarktservice und aus der Wissenschaft werden eingeladen, den Dialog für mehr Geschlechtergerechtigkeit 2007 aufleben zu lassen und mitzugestalten. Es werden auch internatio-



Landesrätin Dr.in Silvia Stöger (links)

nal anerkannte Diskussionspartnerinnen eingeladen.

Die Regionsveranstaltungen finden für das Mühlviertel in Rohrbach am Dienstag, 15. Mai 2007, Salzkammergut in Gmunden am Mittwoch, 23. Mai 2007, Pyhrn-Eisenwurzen in Steyr am Dienstag, 26. Juni 2007, Innviertel in Ried/I. am Mittwoch, 12. September 2007 statt.

Die Abschlussveranstaltung wird voraussichtlich am Freitag, 23. November 2007, in Linz stattfinden.

## **“Arbeitsplätze für Frauen in den Regionen nutzbar machen”**

In Oberösterreich gibt es in manchen Regionen bis zu 35% Gehaltsun-

terschied zwischen Mann und Frau bei gleicher oder vergleichbarer Arbeit. 46% der Frauen arbeiten Teilzeit, die Hälfte davon sehen dies als Notlösung. 59% der Frauen sagen, dass sie mit dem Gehalt kaum oder gar nicht auskommen (Quelle: SORA, 2007).

Besonders das Mühlviertel ist charakterisiert durch eine hohe AuspendlerInnenquote, ein hohes Auseinanderdriften von Frauen- und Männer-einkommen und einem Bedarf an Fachkräften in der Region. Welche Veränderungen beziehungsweise Verbesserungen sind nötig, um Arbeitsplätze für Frauen in dieser Region nutzbar zu machen? Veranstaltung in Rohrbach am 15.05.07, ab 17 Uhr, im Centro-Rohrbach. ➔



## **“Frauenförderung als Instrument der betrieblichen Gleichstellung”**

Lediglich 20,6 % der berufstätigen Frauen haben Führungspositionen inne, nur 8 % der Aufsichtsratsmitglieder sind Frauen. Eine Bilanz, die zu denken gibt. Auch die Politik hat noch Bedarf an Ausgleich zwischen den Geschlechtern: In Oberösterreich werden nur 2,5 % der Gemeinden von Bürgermeisterinnen geleitet, in den Gemeinderäten halten die Frauen auch nur 22,5 % (Quelle: Statistik Austria 2007).

Ansätze und Modelle gelungener Gleichstellungspolitik und Maßnahmen zur Erreichung betrieblicher Gleichstellung in konkreten Handlungsfeldern wie beruflicher Wiedereinstieg, Arbeitszeitmodelle und Personalentwicklung werden präsentiert und diskutiert.

Veranstaltung in Gmunden am 23.05.07, ab 17 Uhr, im Kolpingsaal

## **“Frauenberufe – Männerberufe?”**

Einer der entscheidenden Faktoren für die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern ist die nach wie vor bestehende geschlechtsspezifische Einteilung von Arbeitsplätzen und -bereichen. Auch wenn gewisse traditionelle Barrieren teils abgebaut werden konnten, gelten auch heute noch viele Sektoren und Berufe als "männlich" oder "weiblich" (aus dem Gleichstellungsbericht der EU 2005).

Veranstaltung in Steyr am 26.06.07, ab 17 Uhr, im Museum Arbeitswelt

## **“Reduzierung der Einkommensdifferenz”**

"Gleicher Lohn für gleiche oder gleichwertige Arbeit" ist in Österreich seit 1992 gesetzlich verankert. Doch nach wie vor verdienen Frauen weniger als Männer – und zwar in allen Branchen. Österreich zählt im europäischen Vergleich zu den Schlusslichtern.

Die beträchtliche Reduzierung des geschlechtsspezifischen Lohngefälles ist eines der in den politischen Leitlinien zur Umsetzung der Europäischen Beschäftigungsstrategie festgeschriebenen Ziele (aus dem Gleichstellungsbericht der EU 2005).

Veranstaltung in Ried/Innkreis am 12.09.07, ab 17 Uhr, im Stadtsaal

## **Aktion “Hunger auf Kunst und Kultur“**

Nach Wien, Salzburg und Graz startete diese Aktion nun auch in Oberösterreich unter dem Motto: “Auch Menschen mit finanziellen Engpässen haben ein Recht auf Kunst und Kultur”.

Diese Aktion versteht sich als Projekt, das die Bedeutsamkeit und Zugänglichkeit von Kunst und Kultur für alle Menschen in den Mittelpunkt stellt. Sie ermöglicht sozial benachteiligten Menschen den kostenlosen Eintritt in alle an der Aktion beteiligten Kulturveranstaltungen und -häuser. Initiiert wurde die Aktion im Jahr 2003 vom Schauspielhaus Wien und der Armutskonferenz.

Vom Start weg beteiligen sich in Oberösterreich insgesamt achtunddreißig Kulturstätten und Veranstalter, unter anderem Landestheater, OÖ. Landesmuseen, OÖ. Landessaustellungen, Theaterfestival Schäckspir, OÖ. Stiftskonzerte, Linz 2009 und Theater Phönix.

“Kulturelles Leben soll auch jenen ermöglicht werden, die mit sehr wenig das Auslangen finden müssen”, erklärt Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer den Grund der Unterstützung durch das OÖ. Landeskulturreferat, das gemeinsam mit der Sozialplattform Oberösterreich die Aktion koordiniert.

Zugute kommt die Aktion Menschen, die Sozialhilfe oder eine Mindestpension erhalten, Arbeitslosen, Flüchtlingen und allen, die ein Einkommen unter Euro 850,- beziehen.

LAbg. Günther Trübswasser: “Es ist mir gelungen, diese Aktion nach Oberösterreich zu bringen.” Die Vergabe des Kulturpasses wird über das Netzwerk der Sozialplattform OÖ und viele andere Hilfsorganisationen und Beratungsstellen organisiert.

Informationen zur Aktion “Hunger auf Kunst und Kultur” gibt es auf der Homepage [www.kunsthunger-ooe.at](http://www.kunsthunger-ooe.at) sowie bei der Sozialplattform OÖ unter der Tel. 0732/66 75 94.

Weiters liegt ein Folder auf, der alle wesentlichen Informationen enthält.

## **Oberösterreichisches Volksbildungswerk mit neuer Führung**

Bei der Jahreshauptversammlung wurde Bgm. Martin Dammayr aus Michaelnbad zum neuen Obmann gewählt. Von 1996 bis 2005 war Martin Dammayr in der Geschäftsführung und Betreuung der OÖ. Landjugend tätig. Bereits seit 2002 ist der nunmehrige Obmann Mitglied im Beirat der Akademie für Volkskultur.

“Bildung und Kultur sind untrennbar miteinander verbunden. Eines ist ohne das andere nicht möglich. Das OÖ. Volksbildungswerk verbindet in seiner Arbeit Bildung und Kultur”, umreißt Landtagspräsidentin Angela Orthner als Präsidentin des OÖ. Volksbildungswerkes dessen Aufgaben. Es sind zwei Dinge, die dessen Arbeit auszeichnen: Das eine ist die genannte Verbindung von Bildung und Kultur. Das zweite ist die regionale Verankerung: Das VBW arbeitet in den Gemeinden, weil es die Menschen dort erreichen will, wo sie ihren Lebensmittelpunkt haben. Damit ist das VBW ein sehr wichtiger Motor in einer selbstbewussten, regional verankerten Bildungs- und Kulturarbeit geworden.

Gerade im volkskulturellen Bereich, wo Ehrenamtlichkeit an erster Stelle steht, ist Weiterbildung notwendig. Die Akademie der Volkskultur wandelt sich daher Schritt für Schritt zu einer Akademie für “Kultur und Gesellschaft” – einer Idee von Landtagspräsidentin Angela Orthner folgend. Bei den Ausbildungslehrgängen gibt es daher zwei große Neuerungen, nämlich Lehrgänge zur “Dorf- und Stadtentwicklung in der Praxis” und “Know-how für Gemeindekulturreferenten”, das in Kooperation mit dem OÖ. Gemeindebund ins Leben gerufen wurde.

Die Heimatforschung wird in den Seminaren im Bereich “Landeskunde & historische Forschungen” weiter vertieft. Hier findet sich eine bunte Palette an Angeboten, die einerseits historische und museologische Aus- und Weiterbildung möglich macht, andererseits in bestimmte Bereiche der Volkskunde einführt.